

Calwer Wochenblatt

N. 8.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

69. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Um-
gebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Samstag, den 20. Januar 1894.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und
20 Pfg. Frägerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst im
ganzen Württemberg Nr. 1. 25.

Tages-Neuigkeiten.

x. Calw. Unter Hinweisung auf den Inseraten-
teil versäumen wir nicht, auch an dieser Stelle darauf
aufmerksam zu machen, daß am nächsten Montag
abend das Concert des Quartetts Reichmann
im Saale der Dreiß'igen Brauerei hier stattfinden
wird. Wenngleich nun die Leistungen des Quartetts
als ganz vorzügliche schon bekannt sind, wollen wir
doch auch einen Kritiker aus Hall über das jüngste
Auftreten der Künstlergesellschaft daselbst reden lassen,
der sagt: „Wenn wir heute auf den letzten Concert-
Abend vom Sonntag zu sprechen kommen, so geschieht
es zunächst, um den verehrten Mitgliedern des Quar-
tetts Reichmann auf diesem Weg den besten Dank zu
sagen für den erhebenden Genuß, den sie uns bereitet
haben. Daß wir damit auch aus dem Sinne der
äußerst zahlreichen Zuhörerschaft sprechen, dürfen wir
wohl voraussetzen nach dem jubelnden, stürmischen
Beifall, mit dem jede Nummer des Programmes auf-
genommen wurde. Und in der That, dieser Beifall
war wohlverdient durch die wahrhaft künstlerischen
Leistungen des Quartetts, dessen Spiel und wunder-
bare Präzision und Klarheit durch Schönheit, Adel
und Gehalt eines alle Schattierungen beherrschenden
Vortrages, durch Zartheit, Tiefe und Feuer um so
mächtiger auf Ohr und Herz der Zuhörer wirkte, als
es von aller Effekthascherei völlig frei war. Alle
Vorzüge des Quartetts traten in potenzirter Weise
bei dem Leiter desselben, Herrn Robert Reichmann,
hervor, der mit wahrhaft souveräner Meisterschaft und
olympischer Ruhe sein herrliches Instrument beherrscht
und für den es technische Schwierigkeiten überhaupt
nicht mehr zu geben scheint.“ — Wir glauben daher

auch der hiesigen Einwohnerschaft den Besuch des
Konzerts nur auf das Wärmste empfehlen zu sollen.

n. Hirsau. Der hies. Lieberkranz hielt
am letzten Sonntag Abend seine Weihnachtsfeier
im oberen Saale des Gasthofs z. Köhle ab. Nach-
dem der prächtige Baum entzündet, leitete das Streich-
Quartett das Fest ein mit dem Psalm „die Himmel
rühmen etc.“. Hienach hielt der Vorstand Gnam
eine treffliche Ansprache an die Anwesenden. Die
nun folgende Reihe von gesanglichen und instrumentalen
Vorträgen wurde vom Sängerkorps eröffnet mit dem
Lied „Heilige Nacht“. Auch an humoristischen Ein-
lagen fehlte es nicht: „Militär und Civil“, „d'r
Hannes z' Stuegart“ fanden freudigste Aufnahme.
Die Gabenverlosung bot manche schöne Spende, so
daß die Feier in jeglicher Hinsicht zu einer wohlge-
lungenen sich gestaltete.

Altensteig, 17. Jan. Auf der Bahnlinie
Altensteig—Nagold entgleiste heute die Lokomotive
infolge Bruchs einer Tragfederstütze. Die Maschine
wurde noch an denselben Tag gehoben und ist der
Betrieb vom 18. d. Mts. an wieder in vollen Um-
fang aufgenommen. Ueber die Dauer der Störung
wurden die Reisenden mit Omnibus von Nagold nach
Altensteig befördert.

— Einem Landwirt von Pfingweiler OA.
Neuenbürg wurde dieser Tage sein Pferd samt
Geschirr gestohlen. Dasselbe hatte er in einer
Wirtschaft in Feldbrennach stehen. Nach dem oder
den Thätern wird eifrig gefahndet.

Stuttgart. Im Jahre 1894 findet hier in
der Generbehalle eine Ausstellung von Erzeugnissen
und Bedarfsartikeln der Bäckerei, Konditorei und

Rochkunst statt, verbunden mit dem Verbandstag des
Freien Deutschen Bäderverbandes. Die Ausstellung
wird vom 9. bis 16. Septbr. währen, und es sollen
außergewöhnliche Anstrengungen gemacht werden, in
Form und Umfang Apartes zu bieten. Auch das
Ausland wird zur Beschickung herangezogen werden.
Die Vorbereitungsarbeiten haben bereits begonnen.

Eßlingen, 17. Jan. Seit einigen Tagen
ist in dem von der Maschinenfabrik Eßlingen errich-
teten und betriebenen Elektrizitätswerk die
zweite Dampfdynamomaschine in Betrieb, so daß nun-
mehr einschließlich der Accumulatoren 250 Pferde-
kräfte für den elektrischen Strom zur Verfügung
stehen. Seit der Eröffnung des Elektrizitätswerkes
im April 1893 hat die Zahl der Abnehmer elektri-
schen Stromes stetig zugenommen und es sind bereits
2500 Glühlampen, 10 Bogenlampen und 26 Elektro-
motoren mit zusammen 95 Pferdekraften an das
Elektrizitätswerk angeschlossen. Von den Elektro-
motoren entfallen auf Holzbearbeitung 8 mit zusammen
38 Pferdekraften, auf Metallbearbeitung 8 mit 27
Pferdekraften, Buchdrucker, Lichtdruckanstalten, Gra-
veure 3 mit 6 Pferdekraften, und Metzger, Mahl-
mühlen, Brauereien, Färbereien 6 mit 24 Pferde-
kraften. Hievon hatten nur 7 Konsumenten vorher
Gasmotoren mit zusammen 20 Pferdekraften in Be-
trieb, welche nunmehr durch Elektromotoren ersetzt
sind. Die angegebenen Zahlen beweisen, in welchem
Maß die Elektromotoren dem Bedürfnis des Klein-
gewerbes entsprechen. Die Kosten einer Pferdekraft-
stunde stellen sich auf 17 bis 20 Pfennig, je nach
der Größe des Motors. Die Brennstunde einer Glüh-
lampe von 16 Kerzen kostet 3,4 Pfennig.

Sagstfeld, OA. Neufsum, 16. Jan. Ver-

Feuilleton.

[Nachdruck verboten.]

Vaterlandsverrat.

Novelle von Lothar Brenkendorf.

(Fortsetzung.)

„Ach, Sie müßten kein Weib sein, wenn Sie nicht schon in den ersten acht
Tagen alles begriffen hätten.“ fuhr er hastig fort. „Sie haben gesehen, daß diese
Frau niemals eine wirkliche Zuneigung für mich empfunden hat, daß ich verurteilt
bin an ihrer Seite ein freudloses, einsames Leben zu führen — ein Leben voll heißer
Sehnsucht nach wirklichem Glück.“

Erna versuchte umsonst, an ihm vorüber den Weg in ihr Zimmer zu gewinnen,
und d'Harnoncourt hörte das Beben des Unwillens in ihrer Stimme nicht, als sie
ihn bat, sie nicht länger aufzuhalten. Mit festem Griff hielt er ihr feines Handge-
lenk umschlossen und nur noch ungestüm als zuvor sprach er weiter:

„Das alles wissen Sie sehr wohl, und Ihre schönen Augen haben mir ver-
raten, daß sie Mitleid mit mir haben. Warum sollen wir einander noch länger
zu verbergen suchen, was sich doch nicht verheimlichen läßt? Sie allein können meine
Retterin werden und der gute Genius meines Lebens. Darum lassen Sie uns mit
beiden Händen das Glück ergreifen, das uns so nahe ist. Wenn es ein verschwiegene
sein muß, so wird es darum doch nicht weniger köstlich sein.“

Wie in starrem Entsetzen erst hatte Erna ihn angehört, nun aber riß sie sich
heftig los. Ihre Wangen brannten, und dieselben Augen, in denen d'Harnoncourt
ein verheißungsvolles Mitleid mit seinem ehelichen Geschick gelesen haben wollte,
sprühten in flammendem Zorn.

„Sie sind von Sinnen!“ rief sie. „Denn Sie würden sonst nicht den Mut
haben, mich auf so unerhörte Art zu beschimpfen.“

„Fräulein Erna!“ bat d'Harnoncourt in jenem verführerisch weichen Ton,
dem nach seinen Erfahrungen die Frauen nur so schwer widerstanden. Dann aber

verstumte er jäh; denn er blickte gerade in das schmale, blasse Gesicht seiner Frau,
die in ihrem gelben, lang nachschleppenden Schlafrock auf der Schwelle des Kinder-
zimmers stand. In ihrer kalten und hochmütigen Miene war nichts von besonderer
Erregung zu lesen; aus ihrer Stimme aber klang es wie tiefste Verachtung, da sie
sich, ihren verblühten Gatten keines Blickes würdigend, gegen Erna wandte:

„Gehen Sie in ihr Zimmer, Mademoiselle — und bleiben Sie darin, bis ich
Sie rufen lassen werde. Sie sind für morgen Ihres Dienstes bei Gervaise entbunden.“

Für einen Augenblick schien die Erzieherin unentschlossen, was sie thun sollte;
dann aber erhob sie energisch das schöne Haupt.

„Ich möchte um die Erlaubnis bitten, das Haus noch an diesem Abend zu
verlassen.“ sagte sie mit einer Bestimmtheit, die eigentlich kaum noch etwas von einer
Bütte hatte. Madame Zoë, die sich bereits zum Gehen gewendet hatte, drehte das
Gesicht ein wenig nach der Sprechenden zurück und warf in einem unnachahmlichen
Ton der Genugthuung hin:

„Ich würde Ihnen mit Vergnügen diese Erlaubnis erteilt haben, wenn Sie
mich eine Stunde früher darum ersucht hätten. Jetzt aber wünsche ich, daß Sie
bleiben, bis es mir gefallen wird, Sie zu entlassen.“

„So werde ich ohne Ihre Einwilligung gehen, Madame! — denn ich bin
nicht gefonnen, länger in einem Hause zu bleiben, wo man mich tödlich beleidigt hat.“

„Die sittliche Entrüstung kleidet Sie nicht übel. Aber Sie werden nicht ver-
langen, daß ich mir dadurch imponieren lasse. Und ich rate Ihnen, die Dreistigkeit
nicht noch weiter zu treiben. Weil ich nicht will, daß sich die übrigen Dienstkboten
über Ihre plötzliche Entfernung allerlei Gedanken machen, bestehe ich darauf, selbst
den Zeitpunkt Ihrer Entlassung zu bestimmen, wenn ich auch natürlich nicht daran
denke, die Erziehung meines Kindes nur noch für einen einzigen Tag in Ihren
Händen zu lassen. Es wird am besten sein, wenn Sie sich unter dem Vorwande
eines Unwohlseins so lange auf Ihrem Zimmer halten, bis es mir angemessen er-
scheint, daß Sie gehen.“

Der Oberst, der während dieser Scene eine überaus klägliche Rolle spielte,

gangenen Samstag fiel der Oberbrauer der Bierbrauerei zum Waldhorn beim Bierkochen in die Braupfanne und zog sich dabei solch schwere Brandwunden zu, daß er noch in derselben Nacht verschied.

Die durch alle Blätter gegangene Notiz, daß die bei Neckarrens aufgefundenene Leiche erkannt worden sei, hat sich als nicht richtig herausgestellt; die Leiche ist bis jetzt nicht erkannt und alle gegenteiligen Nachrichten beruhen auf Irrtum.

Ulm, 16. Jan. Der Landtagsabgeordnete Rechtsanwalt Robert Ebner, der in letzter Zeit etwas leidend war, in den letzten Tagen aber auf seinem Bureau seinen Berufsgeschäften wieder obliegen konnte, ist heute abend gegen 1/10 Uhr gestorben. Er erreichte ein Alter von 63 Jahren. Bei der letzten Gemeinderatswahl im Dezember vorigen Jahres berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger zum sechstenmal auf das Rathaus.

© Gutingen (A. Pforzh.), 18. Jan. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr brach in der Scheuer des Metzgermeisters Ch. Steuble dahier Feuer aus. Rasch wurde auch das Wohnhaus vom Feuer ergriffen. Der Vater des Steuble wurde zum Fenster heraus gerettet. Im Hause wohnte noch die Familie Kälber. Die Abgebrannten sind versichert.

München, 16. Jan. In vergangener Nacht ermordete in einem Hause in der Hirtenstraße eine verheiratete Kleidermacherin ihre zwei Kinder, indem sie denselben den Hals aufschnitt. Hierauf gab sie sich selbst in der gleichen Weise den Tod. Die Leichen wurden heute Vormittag gefunden. Der Thatbestand unterliegt z. B. der polizeilichen Erhebung. — Die „Münchner N. Nr.“ berichten weiter: Die Unglückliche war die 28 Jahre alte Gattin des Lokomotivführers Tänzer, welche nebenbei ein Nähgeschäft betrieb. Die Eheleute, welche zwei liebliche Kinder, die 3 1/2-jährige Emma und den 2 1/2-jährigen Otto besaßen, denen beide Eltern aufs zärtlichste zugethan waren, lebten nach der Aussage der Nachbarn und Hausleute in glücklicher Ehe mit einander. Gestern Abend nun kam Tänzer nach Hause, ging noch einmal aus und kehrte erst spät in der Nacht zurück. Er begab sich, da seine Frau, wie er annahm, fest schlief, in seinem Zimmer zur Ruhe. Am Morgen kam ein bei Frau Tänzer beschäftigtes Nähmädchen und wollte in das Zimmer, das sie aber verschlossen fand; als sie mehrere male vergeblich gepöcht hatte, weckte sie Tänzer, der nach einem ebenfalls vergeblichen Öffnungsversuch einen Stuhl herbeiholte und durch das Oberlicht in das Zimmer sah: seine Frau und die beiden Kinder lagen in ihrem Blute schwimmend im Bett. Sprachlos vor Schrecken taumelte er vom Stuhle herab; das Nähmädchen holte einen Gendarmen, dieser stieg in das Zimmer und riegelte von innen auf. Der ebenfalls sofort herbeigerufene Arzt konnte nur mehr den Tod der Mutter und der Kinder konstatieren. Beide Kinder hatten so wie die Mutter weit klaffende Schnittwunden am Halse, die mit einem Brotmesser, das auf dem Boden lag, zugefügt waren. Man vermutet, den Kindern sei vor der That ein Schlafmittel gegeben worden. Die Familie war in guten finanziellen Verhältnissen. Die Frau befürchtete, wie sie des öfters äußerte, der Tuberkulose zum Opfer

zu fallen, nachdem einige ihrer nächsten Verwandten an dieser Krankheit gestorben waren. Sie war oft von Melancholie befallen, in welchem Zustand man sie öfters weinend traf. Auch äußerte sie, sie wolle, wenn sie sterbe, ihre Kinder nicht zurücklassen, damit sie nicht in schlechte Hände fallen. Nach einem anderen Bericht trug die junge Frau seit einer Tracheotomie eine Kanüle. Durch die vielen Störungen, Schmerzen, Unbequemlichkeiten, die damit verbunden waren, mochte sie in einem Zustand besonderer Reizbarkeit verfezt sein und sie glaubte sich vernachlässigt. Ihr Mann hatte eine Nachtfahrt; als er abends das Haus verließ, ging ihm seine eifersüchtige Frau nach und will ihn mit einer Geliebten im „Cafe Kaiserhof“ bemerkt haben. Im Bette fand die Totenfrau einen Brief, in dem Frau Tänzer Aufschlüsse über die Beweggründe zur That in dem oben angeführten Sinne gegeben haben soll.

Berlin, 17. Januar. (Reichstag.) Die mündlichen Berichte der Wahlprüfungs-Kommission werden für gültig erklärt. Sodann schreitet man zur ersten Beratung des Antrages Groeber und Genossen vom Centrum betr. Abänderung des Gesetzes über Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften. Watten-dorf (Centr.) plaidirt für die Annahme des Antrags. Klemm (ntl.) stimmt gegen die Strafbestimmung bei Verkauf der Konjume an Nichtmitglieder. Kropatschek spricht für den Centrumsantrag. Der Geschäftsbetrieb der Konsumvereine werde bei jener Strafbestimmung nicht aufhören. Schneider (d. freis.) ist der Ansicht, die Androhung strenger Strafen erwecke Vermutung, das Gesetz wolle die Konsumvereine unterdrücken. Stumm (Reichsp.) tritt für den Antrag ein. Bod (Soz.) wünscht die Beibehaltung der bisherigen Bestimmungen. Klemm (Dresden) stellt die Konsumvereine als kapitalistische Unternehmen dar. Nach Bemerkungen von Dfann (ntl.) und Hammacher (ntl.) wird eine Kommissionsberatung abgelehnt.

Berlin, 17. Jan. Die Budgetkommission des Reichstages hat bei der Beratung des Etats im Reichsamt des Innern den Beschluß über die Bewilligung der Mittel für das Denkmal Kaiser Wilhelms in den außerordentlichen Ausgaben vertagt.

Berlin, 17. Jan. In der heutigen Herrenhaus-sitzung erklärte Minister von Heyden, er werde morgen die Interpellation Ranteuffels betr. den Notstand der Landwirtschaft beantworten.

Berlin, 17. Jan. Der „Reichsanzeiger“ bezeichnet als jeder Begründung entbehrend die Pariser Meldung der „Frkf. Ztg.“ über den Rücktritt des Grafen Münster und seine Ersetzung durch Graf Alvensleben, des Gesandten in Brüssel.

Hamburg, 18. Jan. Die Bürgerschaft bewilligte 6 600 000 M für die Regulierung des Fahrwassers der Unterelbe und die Anlage von Lös-plätzen unterhalb Altonas.

Rom, 17. Jan. Unter den bereits zahlreich eingetroffenen Deputirten wiegt die Zustimmung zum Vorgehen der Regierung vor. Rudini dementirt eine angebliche Unterredung mit einem Berichterstatter des Figaro. Truppen gingen ebenfalls nach Calabrien und verschiedenen Ortshäften der Romagna vor. — In den Marmorbrüchen in Calabrien dauert der Aus-stand fort.

Letzte Nachrichten.

Berlin (Deutscher Reichstag.) Erste Lesung der Weinststeuer. Staatsfkr. von Posadowsky empfiehlt die Annahme der Vorlage, da die Weinststeuer eine Luxussteuer ist und durch sie der kleine Mann als Consument nicht getroffen werde. Schmidt (freis.) polemisiert gegen die ganze Steuerpolitik der Regierung, welche eine ausgleichende Gerechtigkeit vernachlässige. Die Steuer werde, wie er nachweist, hauptsächlich den Winzer treffen. Dadurch, daß man den Weingenuß in den unteren Klassen unterdrücke, begünstige man den Schnapskonsum. Die württembergische Landessteuer sei eine Ausschanksteuer und werde daher nur vom Wirt getragen. Die Großhändler werden die Steuer zahlen, wenn sie vom Winzer Most kauften. Das Großkapital wird dadurch keinen Schaden leiden, sondern nur die Preise drücken. Redner läßt sich alsdann über die unzumutbaren und veratorischen Controllmaßregeln aus und spricht dafür, die Vorlage im Plenum abzulehnen. Nach einer weiteren nicht wesentlichen Debatte, in welcher u. A. Bürklin (natl.) gegen die Weinststeuer sprach, wird die Beratung der Vorlage auf morgen vertagt.

Belgrad, 18. Jan. Die Lage der Regierung wird von Tag zu Tag kritischer. Die Beamtengehälter sind seit einigen Monaten nicht mehr gezahlt worden. Der König ist ratlos.

Berlin, 18. Jan. Die in der Brauerei Friedrichshain angesagte Versammlung der Arbeitslosen konnte nicht abgehalten werden, weil der Einberufer heute morgen verhaftet wurde. In Friedrichshain war ein sehr zahlreiches Aufgebot von Schutzleuten erschienen.

Reklamenteil.

Hausfrauen wollen sparen

aber wie ist das bei den teuren Zeiten möglich? Wenn sie halb Bohnenkaffee und halb Kathreiner's Kneipp Malzkaffee kochen, ersparen sie in jeder Woche 1—2 M

Standesamt Calw.

Getraute.

14. Jan. Karl Eugen Eduard Dingler, Maschinenstricker hier und Barbara Maissenbacher von Altburg.

Gestorbene.

14. Jan. Fanny Jübler, ledig hier, 55 Jahre alt.
16. „ Immanuel Kostenbaber, Seifenfabrik hier, 68 Jahre alt.
18. „ Ferdinand Eberhardt, Kaminsfeger hier, 50 Jahre alt.

Gottesdienste

am Sonntag Septuagesimä.

Bom Turm: 427. Predigtlied: 423.
Kirchliche Feier des Geburtsfestes S. Majestät des Kaisers.

9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun.
1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus: Hr. Stadtpfarrverweser Dr. Gory.

Mittwoch 10 Uhr Betstunde.

hatte wohl einmal den Versuch gemacht, seine Gattin zu unterbrechen; aber aus ihren heißen, dunklen Augen hatte ihn ein so vernichtender Blick getroffen, daß er sogleich wieder verstummte. Jetzt sah er bittend zu Erna hinüber, als wolle er sie anflehen, es vorläufig bei der Entscheidung seiner Gattin bewenden zu lassen. Doch die stumme Sprache machte keinen Eindruck auf das erregte junge Mädchen.

„Ich wiederhole, daß ich mich einem solchen Befehl nicht unterwerfe. Ich bin es, die man beschimpft und der man Unrecht gethan hat; darum werde ich nicht dulden, daß man mich obendrein wie eine Verworfenne behandelt. Mit ihrer Zustimmung oder ohne sie — bin ich unwiderruflich entschlossen, das Haus auf der Stelle zu verlassen.“

„Um dann vor aller Welt das unglückliche Opfer zu spielen und zu Ihrer eigenen Rechtfertigung einen lägenhaften Roman zu ersinnen — nicht wahr?“

„Ich bin Ihnen keine Rechenschaft schuldig über das, was ich künftig thun werde,“ erwiderte Erna stolz. „Und ich brauche jedenfalls keine Lüge zu ersinnen, um mich zu rechtfertigen, denn nicht ich habe mich dieser schmachvollen Scene zu schämen.“

„In der That, liebe Jos, Du solltest nicht in Deiner augenblicklichen Erregung — mischte sich der Oberst ein; seine Gattin jedoch that noch immer, wie wenn da, wo er stand, nur leere Luft gewesen wäre.“

„Genug des Geredes!“ sagte sie. „Was Sie jetzt thun, Mademoiselle, thun Sie auf ihre eigene Gefahr! Ich werde Sie nicht mit Gewalt zurückhalten, aber ich werde Sie erkennen lehren, wer von uns stärker ist. Man hat glücklicherweise noch Mittel genug, sich gegen die Verleumdungen von Personen Ihres Schlages zu schützen.“

Als nähme sie überhaupt erst jetzt seine Anwesenheit wahr, legte sie ihre Hand auf den Arm des Obersten zum Zeichen, daß er sie hinausführen solle. Und d'Harnoncourt hatte nicht den Mut, sich dessen zu weigern. Von der Thür aus warf er noch einen letzten Blick auf Erna zurück. Er sah, daß sie totenbleich auf

der Schwelle ihres Zimmers stand, beide Hände auf die wogende Brust gepreßt und eine heiße Regung der Scham über sein unsittliches Verhalten flog in ihm auf. Aber er fühlte in diesem Moment einen Druck von den schlanken, spitzen Fingern seiner Frau, und er ging an ihrer Seite hinaus, ohne das mannhafte Wort auszusprechen, das ihm soeben auf den Lippen geschwebt hatte.

Am Ende war doch auch diese deutsche Erzieherin durch ihr thörichtes Benehmen selber an allem schuld.

IV.

Es war an einem schneidend kalten, stürmischen Abend im Februar, als sich Gottfried Harmening hustend und atemlos gegen den eisigen Wind vorwärts kämpfte, der ihn bis ins Mark hinein vor Frost erschauern machte. Er war recht alt und hinfällig geworden in dieser letzten Zeit. Der Wirtshausbesuch, dem er sich seit jener nächtlichen Unterredung mit seinem Sohne immer eifriger ergeben hatte, war seiner Gesundheit offenbar sehr wenig zuträglich, denn seine Wangen waren hager geworden und seine Augen lagen tief in ihren Höhlen.

Er mußte es an diesem Abend ganz besonders eilig haben; denn er märgte trotz des ungeberdigen Wetters seine Schritte nicht, und er kümmerte sich sehr wenig um die ärgerlichen Zurufe einiger Vorübergehenden, mit denen er in unsanfte Berührung gekommen war.

Aber es war nicht seine vertraute Stammkneipe, der er zustrebte. Er ging an ihren hell erleuchteten Fenstern vorüber, ohne in seinem raschen Laufe inne zu halten, und erst vor einem recht elegant aussehenden Hause in einer stillen Seitenstraße blieb er nach langer Wanderung Atem schöpfend stehen. Es hatte fast den Anschein, als ob ihm mit einem Mal der Mut abhanden gekommen sei, weiter zu gehen. Ein Ausdruck eigentümlicher hochgradiger Spannung war auf seinem Gesicht und trotz der grimmen Winterkälte mußte er sich ein paar Schweißtropfen von der Stirne trocken, als er endlich langsam die mit einem Teppichläufer belegte Treppe emporstieg.

(Fortf. folgt.)

Amtliche Bekanntmachungen.

Aufforderung.

Die noch rückständige **Kapital- und Dienst-Einkommenssteuer pr. 1893/94** wolle bei Vermeidung der Schuldklage innerhalb der nächsten 14 Tage hieher bezahlt werden.

Calw, den 20. Januar 1894.
Kgl. Ortssteueramt.

Revier Hirsau.

Reis-Verkäufe

1) am Montag, den 22. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, im Hirsch in Altburg, aus Altburgerberg, Abt. Hohenstein, und Weidenhardt, Abt. Roggarden:

1900 St. Nadelreis auf Haufen und 550 dto. in Flächenlosen, vorzüglich zu Streu geeignet;

2) am Dienstag, den 23. d. M., nachmittags 4 Uhr, im Lamm in Oberkollbach aus Heidelberg, Heuweg und Hoffeld:

2400 St. Nadelreis auf Haufen und in Flächenlosen, gleichfalls zu Streu geeignet.

Sausverkauf.

Das der Stadtgemeinde gehörige bisher vom Schutzmann Koller bewohnte Wohnhaus im Zwinger, angekauft zu 1900 M kommt am

Montag, den 22. Januar 1894, vormittags 11 Uhr, zu einmaliger Versteigerung. Ueber Genehmigung des Versteigerungsergebnisses wird alsbald bei dieser Verhandlung Bescheid erteilt.

Stadtschultheiß Haffner.

Gebäude-Verkauf.

Aus dem Nachlaß des Christian Wanner, Strickers hier, kommt dessen Anteil, 1/3 an einem dreistöckigen Wohnhaus Nr. 490 in der Bischoffstraße (angekauft zu 3820 M) am

Montag, den 22. Januar 1894, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus zum dritten- und letztenmal zur Versteigerung.

Stadtschultheiß Haffner.

Calw.

Verpachtung.

Nächsten Montag, den 22. ds., nachmittags 4 Uhr, wird auf dem Rathaus der Fäkalstoff von dem neuen Schulhausabtritt auf 3 Jahre verpachtet.

Stadtpflege.

Dedenpfromm.

Eichen- und tannen Bau- und Sägholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 23. Januar, vormittags 10 Uhr, werden aus dem Gemeindegeld 86 St. Eichen mit 67 Festm., worunter schönes Rüferholz,

30 St. tannenes Sägholz mit 38 Fm., 140 " Bauholz 56

146 " Derbstangen über 13 m lang, 330 " Hopfenstangen II. Kl., 130 " III. "

verkauft. Zusammenkunft im Ort. Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Codes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Gatte, Vater und Großvater

Friedrich Widmann nach kurzer aber schwerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Calw.

Ev. Männerverein.

Der ev. Männerverein beehrt Sonntag, den 21. Jan., nachmittags von 4 Uhr an sein

Jahresfest

in der Dreiß'schen Bierbrauerei. Die Mitglieder und deren Angehörige sind freundlich eingeladen. Gäste können eingeführt werden.

Calw, 19. Januar 1894.

Der Ausschuß.

Feuerwehr!

Kamerad F. Eberhard ist gestorben und wird Samstag mittag 2 Uhr beerdigt. Die I. Compagnie hat auszurücken, die übrigen Mitglieder des Corps sind zur Teilnahme eingeladen.

Das Commando.

Veteranen-Verein Calw.

Kamerad Eberhard ist gestorben und findet die Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr statt.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet. Sammlung um 1 1/2 Uhr beim Vorstand.

Der Ausschuß.



Teinach. Nächsten Sonntag, den 21. d. M., nachmittags 2 1/2 Uhr, Generalversammlung bei Kamerad Haffner.

Nächste Woche bacht

Augenbreheln

Hermann Dierlamm.

Samstag und Sonntag morgen Badgelegenheit.

H. Wochele.

Tanzunterricht.

Derselbe beginnt Montag, den 22. d. M., abends 7 1/2 Uhr für Damen, 8 1/2 Uhr für Herren.

Hochachtungsvoll

W. Wachenbrunner, Tanzlehrer.

Gefunden

wurde von Calw nach Hirsau ein großer Frauenschawl. Der rechtmäßige Eigentümer kann ihn innerhalb 8 Tagen gegen Einrückungsgebühr abholen bei

Gottlob Hermann in Ernstwühl.

L. V.

Sonntag abend von 8 Uhr an Haupt-Versammlung im Sonnenhardter Bahnhof.

Calw, den 18. Januar 1894.

Codes-Anzeige.

Freunden und Bekannten machen wir hiedurch die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Ferd. Eberhard, Kaminfegermeister, im Alter von 50 Jahren heute Vormittag von seinem Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen.



Beerdigung Samstag Nachmittag 2 Uhr von der Lederstraße aus.

Dankagung.

Für die vielen Beweise von Teilnahme an dem Gingang meiner lieben Schwester

Fanny Jüdler,

für die Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sowie den Herren Ehrenträgern, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.

Otto Jüdler, Kaufmann in Hochdorf.



Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme während des Krankenlagers und bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwieger- und Großvaters, Bruders und Schwagers

Emmanuel Costenbader

sowie für die vielen Blumen Spenden und die ehrenvolle Begleitung sage ich herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.



Für Marienberg

sind folgende weitere Gaben eingegangen: C. 3 M., C. St. 2 M., F. R. 3 M., Fr. Stadtpfl. Gayd 2 M., wofür mit herzlichem Dank bescheinigt wird.

Calw, den 19. Januar 1894.

Oberamtmann Lang.

Creditbank

für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw (C. G.).

Wir bringen hiedurch zur Kenntnis, daß wir den Zinsfuß für Vorschüsse auf 4 % herabgesetzt haben.

Calw, den 18. Januar 1894.

Für den Vorstand und Aufsichtsrat:

C. Staeltin, Emil Zahn, Direktor, Vorsitzender.

Superphosphat, Chilisalpeter, Thomasphosphatmehl und Kainit

liefere ich franko jeder Bahnstation. Bei größerer Abnahme Vorzugspreise.

Carl August Mayer

Stuttgart.

Hohenheimerstrasse 9.

Schuhfabrik Weil d. Stadt

bei der Stadtkirche.

Meiner werthen Kundschaft erlaube ich mir hiemit, mein großes Schuhwarenlager in allen Gattungen in empfehlende Erinnerung zu bringen, als: Stulpenstiefel, Rohrstiefel für Herren und Knaben, Zug-, Knopf- und Schnürstiefelchen für Damen, Mädchen und Kinder, sowie eine große Auswahl in Winterwaren, als: Filzstiefel, Filzschuhe, Calwer-Schuhe, Tuchschuhe, zu den billigsten Preisen.

Um geneigten Zuspruch bittet

Carl Eisenhard.

Ebenso empfehle ich meine Lager

bei Herrn Ernst Häberle in Calw, Fr. Koch in Hirsau, Jakob Krauß in Gchingen, Daniel Wagner in Gchingen.

Montag, den 22. Januar 1894,
im Saale von Hrn. Jul. Dreiss

Konzert Reichmann.

Frau Henriette Mildner, (Schülerin Liszt's) Clavier.
Robert Reichmann, Violine,
Josef Reichmann, Clarinette (Viola).
Ludwig Reichmann, Violoncell.

Programm.

1. Violin-Konzert Nr. 1 in E-dur von Vieuxtemps.
2. a) Loreley von Liszt
b) Rhapsodie hongroise von Liszt } für Klavier.
3. Konzert für Klarinette von Spohr.
4. Quartett in G-moll für Klavier, Violine, Viola und Cello von Mozart. (Allegro, Andante, Rondo.)
5. Souvenir de Spa, Fantasie f. Violoncell von Servais.
6. Menuett von Boccherini.
7. Faust-Fantasie für Violine von Sarasate.

Anfang abends 8 Uhr.
Eintrittspreis 50 Pfg. pro Person.

Anzeige und Empfehlung.

Den Herren Schuhmachern von hier und Umgegend teilen wir mit, daß wir das

Keppler'sche Schäftelager

der Frau Schuhm. Lauer Witwe hier übernommen haben.
Wir empfehlen dieses anerkannt vorzügliche Fabrikat, sowie auch unsere anderen Artikel auf's Beste.

Achtungsvoll
Schnauffer & Sohn,
Lederhandlung.



Heute Samstag, den 20. Januar, hält
Metzelsuppe,
wozu freundlichst einladet

Philipp Manz.

Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen:

- Hafergrühe, Hafermehl, Erbsenmehl,
- Grünkerngries, Grünkernmehl, Reisemehl, Erbsenmehl, Gerstenmehl,
- Capiocca-Julienne (Wurzel-Suppe), Kneipp's Kraftsuppe:
- Erbsen-Julienne, Kaisersuppengries, Suppentafeln, Dörngemüse,
- Viktoria-Hafer-Biscuit

bei
E. Georgii, Calw.

G. C. Kessler & Cie.
Esslingen.
Hofliefer. Sr. Maj. des Königs v. Württemberg.
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit der Herzogin Wera, Grossfürstin von Russland.
Liefer. Sr. Durchl. des Fürstenv. Hohenlohe, kaiserl. Statthalter in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche Schaumweinkellerei.
Feinster Sect.
Gegründet 1826.

Ein Fahrknecht

wird zu sofortigem Eintritt gesucht von
Chr. Kirchherr, Sägewerk,
Bahnhof Teinach.

Leicht löslich, rein u. ungeschmeckend.
CACAO MOSER
In Original-Packungen mit Firma. M. 290, 280, pr. 1/2 Kilo u. lose.

Feinste Veilchen-Seife Feinste Rosen-Seife

in ganz vorzüglicher Qualität per Packet (3 Stück) bei E. Säger in Calw und Apotheker Mohl in Liebenzell.

Flechtenkranke

trockene, nässende Schuppenflechten und das mit diesem Uebel verbundene, so unerträglich lästige „Hautjucken“ heilt unter Garantie selbst denen, die nirgends Heilung fanden „Dr. Hebra's Flechtentod.“ Bezug: St. Marien-Drogerie Danz'g.

Wir vermitteln
Geld zu 4%
bis 4 1/2%, auf gute Pfandsicherheit, kaufen Haus- und Güterziele stets billigst und bitten Informativscheine einzusenden.
Roller & Veitinger
Hypothekengeschäft Heilbronn.

Fein. Agenten f. d. Verl. v. **Hamburg. Cigarren a. Priv. u. Restaur. g. hohe Vergüt. gef. Wilh. Schumann, Hamburg.**

Cocosnussbutter,

pr. Pfund 65 S,
vorzügliches, gesundes Speisefett zum Kochen und Backen, empfiehlt
A. Haager.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Feueranzünder,

pr. Packet 30 St., 15 S, bei
Carl Sakmann.

Geeichte
eiserne und Messinggewichte,
geeichte Wagbalken,
Maßstäbe

empfiehlt billigst
Friedr. Müller a. Markt.
Inhaber G. Erbe.

Bitte lesen

Die allein echten Spitzweg-Bonbons à 20 Pfg. und 40 Pfg., Spitzweg-Bonbons à 50 Pfg. und 100 Pfg. sind überall zu haben. Um die richtigen zu bekommen, muß stets der Name **Carl Rill**, Ecke Hauptstätter- und Christophstraße Stuttgart verlangt werden.
NB. Die allein echten Rill'schen Spitzweg-Bonbons und Saft sind nur zu haben bei: **S. Schnauffer, Kond. b. Köhle, Calw, L. Weiß in Stammheim, S. Ade, Althengstett, J. G. Gulde, Deckenpfronn, Frau Marg. Kusterer Bwe., Unterreichenbach.**

Niederländisch- Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.
Königliche Postdampfer nach
NEW-YORK
über
ROTTERDAM.
MITTWOCHS u. SONNABENDS.
Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam, die Generalagenten:
H. Anselm & Co., Stuttgart, Langer & Weber, Heilbronn,
sowie die Agenten:
T. Schweizer, Calw, G. Kimmel, Calw.

Weil d. Stadt.
Ein tüchtiger
Arbeiter
findet dauernde Beschäftigung bei
Carl Stoh, Sägmühle.

Stalkstaub

ist zu haben auf der
Ziegelei Sirsau.
Versuchen Sie es bei
Zahnschmerz
mit „Denila“. Dasselbe wirkt geradezu wunderbar und ist vollkommen unschädlich. Allein erhältlich pr. Fl. 50 Pf. in Calw in der Apotheke von **Wieland & Pfeiderer.**

Auf Georgii habe ich eine freundliche
Wohnung
mit 4-6 Zimmern zu vermieten.
Gottlieb Widmaier.

Eine freundliche
Parterrewohnung
mit allen Erfordernissen ist bis Georgii zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Ein freundliches
Logis
mit allen Erfordernissen ist an eine ruhige Familie bis Georgii zu vermieten.
Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Auf Georgii hat ein
Logis
zu vermieten
Ferd. Engel.

Zwei Zimmer
mit Küche hat bis Georgii zu vermieten
G. Widmaier.

Eine geprüfte
Wärterin,
welche auch die ihr anvertraute Haus- haltung gewissenhaft besorgt, empfiehlt sich mit bescheidenen Bedingungen. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näheres im Hause von Hrn. Haydt, Bäckermeister, Lederstraße, Calw.

Calw.
Für ein Pfarrhaus in der Nähe wird zu Haus- und Gartengeschäften auf Georgii ein geordnetes

Mädchen
gesucht, das schon gedient hat und nicht unter 18 Jahren ist. Anträge erbeten an die Red. ds. Blattes.

Langenbrand D. Neuenbürg.
Dienstmädchen-Gesuch.
Ein fleißiges, williges Dienstmädchen findet bei gutem Lohn Stelle bei
Frau Oberförster Gönner.

Maichingen.
Stroh-Verkauf.
Unterzeichneter hat ein größeres Quantum schönes **Dinkelstroh** à 3,50 M pr. Ztr. abzugeben.
Hermann Digel.

Reisfutttermehl,
von M. 3. — an, nur waggonweise.
G. & O. Lüders, Dampfmühle, Hamburg.

Calw.
Wer liefert
solide, gut sitzende **Wasserstiefel**, mit denen die hiesigen Hauptstraßen ohne Beschwerlichkeit begangen werden können.
Off. sub. **V. M.** an die Exped. d. Wochenbl.